

Stadtorchester im KKL

Solistinnen mit viel Leidenschaft

Mit Gioacchino Rossinis Ouvertüre zur Oper «Die Italienerin in Algier» eröffnete das Stadtorchester Luzern gestern Vormittag sein Frühlingskonzert – vor sehr vielen Fans. Der grosse Konzertsaal des KKL war jedenfalls fast vollständig besetzt. Die gut sechzig Laienmusikerinnen und -musiker überzeugten unter der Leitung von Dan Covaci-Babst mit einer soliden, vor allem rhythmisch und dynamisch kompakten Darbietung des bekannten Werks. Allerdings: Eine Prise noch mehr (augenzwinkernder) Witz und Esprit hätte der Ouvertüre gut getan.

Orchester aus einem Guss

Sehr viel sichtbare Leidenschaft, mit spontanen Lächeln fürs Publikum, verströmten dafür anschliessend die drei Musikerinnen des international tätigen Trio Artemis. Die Geigerin Katja Hess, die Cellistin Bettina Macher und die Pianistin Myriam Ruesch spielten Ludwig van Beethovens «Trippelkonzert» Opus 56. Die oft schnellen Wechsel zwischen den virtuosen Läufen in Geige und Cello sowie den lyrischen Passagen gelangen dem beherzt musizierenden Trio vorzüglich. Das Orchester begleitete wie aus einem Guss, auch dynamisch einfühlsam. Auch hier aber eine kleine Einschränkung: In den tiefen Orchesterlagen hätte man sich ab und zu einen etwas schlankeren Ton gewünscht.

Mit Franz Schuberts sechster Sinfonie bewies das Orchester danach erneut, auf welch technisch erfreulich hohem Niveau es musizieren kann. Als Zugabe erklang ein norwegischer Tanz von Edvard Grieg. Das Stadtorchester Luzern tritt am kommenden Samstag mit dem gleichen Programm in Luzerns Partnerstadt Potsdam auf.

HUGO BISCHOF